

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

VOLTAIRE

Essai sur les moeurs

Geschichtsphilosophie

- 16-4** ***Das Geschichtsdenken Voltaires im "Essai sur les moeurs"***
/ Hanno Seier. - 1. Aufl. - [Hannover] : Wehrhahn, 2015. - 143
S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86525-475-7 : EUR 16.00
[#4540]

Der französische Schriftsteller und Philosoph Voltaire ist in vielfacher Hinsicht mit Deutschland verbunden.¹ Angesichts des Umstandes, daß sich die deutschsprachige Literatur zu Voltaire aber doch stark in Grenzen hält,² während mit den Publikationen der Voltaire Foundation wichtige Grundlagen für die künftige Beschäftigung mit dem französischen Philosophen und Schriftsteller gelegt werden, ist es erfreulich, daß der Wehrhahn-Verlag diese Schrift Hanno Seiers vorlegt, in der das Geschichtsdenken Voltaires am Beispiel der mehrbändigen Schrift ***Essai sur le moeurs*** analysiert wird. An-

¹ Siehe neben der älteren Arbeit ***Voltaire in Berlin*** : zur Geschichte der bei G. C. Walther veröffentlichten Werke Voltaires / Martin Fontius. - Berlin : Rütten und Loening, 1966. - 257 S. - (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft ; 24) und dem Sammelband ***Voltaire und Deutschland*** : Quellen und Untersuchungen zur Rezeption der französischen Aufklärung / Internationales Kolloquium der Universität Mannheim zum 200. Todestag Voltaires. Peter Brockmeier ... (Hrsg.). Mit einem Geleitw. von Alfred Großer. - Stuttgart : Metzler, 1979. - XL, 536 S. - ISBN 3-476-00401-5 - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/790776839/04> auch "***Pardon, mon cher Voltaire ...***" : drei Essays zu Voltaire in Deutschland / Lessing-Akademie, Wolfenbüttel. Ernst Hinrichs; Roland Krebs; Ute van Runset. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 1996. - 126 S. : Ill. - (Kleine Schriften zur Aufklärung ; 5). - ISBN 3-89244-084-0.

² Nach den früheren Arbeiten vor allem von Jürgen von Stackelberg, so etwa ***Über Voltaire*** / Jürgen von Stackelberg. - München : Fink, 1998. - 217 S. - ISBN 3-7705-3307-0 oder ***Voltaire*** / Jürgen von Stackelberg. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2006. - 128 S. ; 18 cm. - (Beck'sche Reihe ; 2402 : C. H. Beck Wissen). - ISBN 978-3-406-53602-1 - ISBN 3-406-53602-6 : EUR 7.90 [8984] siehe jetzt immerhin ***Der maskierte Voltaire*** : verdeckte Schreibarten und Textstrategien des Aufklärers / Cornelia Klettke; Cordula Wöbbeking. - Berlin : Frank & Timme, 2015. - 175 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 21 cm. - (Sanssouci - Forschungen zur Romanistik ; 7). - 978-3-7329-0139-5 EUR 34.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1068718803/04>

dere historische Schriften, mit denen Voltaire teils großen Erfolg hatte, bleiben unberücksichtigt, ebenso wie die recht zahlreichen Einträge zu *histoire* in den **Questions sur l'encyclopédie** (im siebten Band).

Voltaire war wohl derjenige, auf den der Begriff der Geschichtsphilosophie zurückgeht, was ihm schon von daher eine wichtige Position in der Begriffsgeschichte gibt.³ Er war aber auch ein Pionier der aufklärerisch-kritischen Geschichtsschreibung und gehört damit in die Geschichte des "wissenschaftlichen Erzählens" im weiteren Sinne, das im 18. Jahrhundert mit Zeitgenossen wie Edward Gibbon eine Blüte erlebte.⁴

Seier, der sein Buch⁵ dem Andenken Günter Lottes widmet, führt in seiner Einleitung in die Begriffe des Geschichtsdenkens, der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsphilosophie ein und greift aktuellere Diskussionen um das Verhältnis dieser Konzeptionen zueinander auf. Zumindest probe-weise sollte die strikte Trennung von Geschichtsphilosophie und Geschichtswissenschaft angezweifelt werden, wofür sicher einiges spricht (S. 20).⁶ Voltaire wird sodann in das Geschichtsdenken der Aufklärung eingeordnet, wobei etwa die klassische Gegenüberstellung der Betrachtungsweisen Voltaires und Bossuets erwähnt wird (S. 27), die Rolle Pierre Bayle für die historische Kritik in Erinnerung gerufen wird, zugleich aber auch Bayle selbst als eine Art Nullpunkt bestimmt wird, weil er selbst aus seiner kritischen Haltung keine Optionen für eine neue Art der Geschichtsschreibung entwickelte. Andere Einflüsse dürften etwa von Lord Bolingbroke ausgegangen sein, wobei man wohl noch berücksichtigen sollte, daß Voltaire, lange bevor Bolingbrokes einschlägige Schrift zur Geschichtsschreibung (**Letters on the study and use of history**) erschien, mit deren Autor persönlich bekannt war.

Voltaires Geschichtsdarstellung im **Essai** wird von Seier auf ihre programmatische und methodische Dimension untersucht, denn deklarierte Absich-

³ Vgl. auch **Philosophie der Geschichte** : von der Antike zur Gegenwart / Alexander Demandt. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. - 438 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-20757-1 : EUR 34.90 [#2343]. - Rez.: **IFB 12-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz345705831rez-1.pdf>

⁴ Siehe etwa **Wissenschaftliches Erzählen im 18. Jahrhundert** : Geschichte, Enzyklopädie, Literatur / hrsg. von Veit Elm. - Berlin : Akademie-Verlag, 2010. - 226 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004934-2 : EUR 49.80 [#1396]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz327455683rez-1.pdf> - Vgl. auch

Edward Gibbon im deutschen Sprachraum : Bausteine einer Rezeptionsgeschichte / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn und Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2015. - 409 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 66). - ISBN 978-3-8253-6374-1 : EUR 45.00. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1058131257/04>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1078382298/04>

⁶ Vgl. zur Aktualität und Unhintergebarkeit geschichtsphilosophischer Fragen auch den auf einer Ringvorlesung basierenden Sammelband **Von Platon bis Fukuyama** : biologistische und zyklische Konzepte in der Geschichtsphilosophie der Antike und des Abendlandes / David Engels (Hg.). - Bruxelles : Éditions Latomus, 2015. - 336 S. ; 25 cm. - (Collection Latomus ; 349). - ISBN 978-90-429-3274-6 : EUR 52.00 [#4434]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

ten und tatsächliche Durchführung können divergieren, hänge auch teilweise von Faktoren ab, die man nur bedingt kontrollieren kann. Darstellungsmethodisch besteht ja nicht zuletzt das Problem jeder Universalgeschichte darin, daß sie nicht von bestimmten Räumen abstrahieren kann, deren Geschichte dann aber meist in parallelen Kapiteln zu der anderer Räume (Staaten) erzählt werden muß. Voltaire kann daher nicht auf eine durchgängig lineare Darstellung zurückgreifen, sondern stellt Schauplätze nebeneinander, wobei dann auch hier zu konstatieren ist, daß die Kapitel dazu nicht wirklich Geschichtsschreibung bieten, sondern „eine allgemeine Kulturbeschreibung mit historischen Erklärungen“ (S. 77).

Voltaires Kritik an einer Art Geschichtstheologie wie bei Bossuet steht dieser in gewissem Sinne insofern nahe, als Bossuet noch ein klarer Bezugspunkt ist, aber eben die Art, wie dieser die Geschichte zu harmonisieren trachtete, für Voltaire nicht mehr akzeptabel war. Voltaires religionskritische Haltung führt ihn manchmal zu konträren Auffassungen auch da, wo sie nicht so plausibel sind, doch ist seine Geschichte vor allem deshalb interessant, weil sie den Versuch unternimmt, auf dem damaligen Kenntnisstand auch über die biblisch-griechisch-römische Geschichte hinaus einen universalhistorischen Blick zu entwickeln. Seier zeigt, wie das je nach Quellendichte und -zugang sowie geographischer Entfernung zu methodischen Schwierigkeiten führen kann. Am Beispiel Chinas, das ausführlicher berücksichtigt wird, kann man sehen, inwiefern Voltaire auch notgedrungen Perspektiven der von ihm genutzten jesuitischen Quellen oder Darstellungen übernimmt. Seine Darstellung von Konfuzius steht dabei im Dienste seiner eigenen religionsphilosophischen Stoßrichtung, die sich vom Christentum distanziert zugunsten einer Art natürlichen Religion und natürlichen Moral, deren Unabhängigkeit vom christlichen Offenbarungsdenken sich eben besonders trefflich an einer Zivilisation jenseits des biblischen Rahmens zeigt (S. 85).

Weitere Abschnitte befassen sich mit dem Fortschritt, der deswegen als Kategorie wichtig ist, weil er in einer gewissen Spannung zu anthropologischen Grundannahmen über eine unveränderliche Menschennatur steht. Indem Voltaire sich als Fortschrittstheoretiker erweist, wird bei ihm der Begriff der menschlichen Natur dynamisch (S. 101), und auch wenn Voltaire in seiner kulturgeschichtlichen Perspektive eine recht komplexe Einbeziehung des Verhältnisses von menschlicher Vervollkommnung und historischen Rahmenbedingungen praktiziert, gibt es bei ihm noch keine „Reflexion der eigenen Zeit und des eigenen Standpunktes“ (S. 136).

Kritisch ist anzumerken, daß der Verfasser die französische Ausgabe der behandelten Schrift im Literaturverzeichnis gar nicht erwähnt (sondern nur in der Tabelle zur Kapitelzählweise S. 138) und auch sonst keinerlei französische Forschungsliteratur angibt. Ebenso hätte bei den Nachschlagewerken selbstverständlich das grundlegende Werk zu Voltaire Erwähnung verdient.⁷

⁷ *Dictionnaire général de Voltaire* / publ. sous la direction de Raymond Trousson et Jerom Vercruysse. - Paris : Champion, 2003. - XII, 1256 S. ; 24 cm. - (Dictionnaires & références ; 8). - ISBN 2-7453-0765-7 : EUR 160.00 [7870]

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8106>